

Heimatbund TÖGING

Beiträge zur Heimatgeschichte

JOSEF STEINBICHLER

„Gemeinsam Denkmale erhalten“ – zum Tag des Denkmals am 11. September 2016



Wenn jedes Jahr am zweiten Sonntag im September historische Bauten und Stätten ihre Türen öffnen, dann sind Heimatfreunde zu Streifzügen in die Vergangenheit eingeladen. „Geschichte zum Anfassen“, das bietet der Denkmaltag dem Besucher dabei in einmaliger Weise. Ziel des Denkmaltages ist es, die Öffentlichkeit für die Bedeutung des kulturellen Erbes zu sensibilisieren und Interesse für die Belange der Denkmalpflege zu wecken. Der Tag des offenen Denkmals am 11. September 2016 steht mit dem Motto „Gemeinsam Denkmale erhalten“

ganz im Zeichen des gemeinschaftlichen Handelns.

Auch hier in Töging beteiligt sich der Heimatbund zusammen mit der Familie Vogl-Reichenspurner in Engfurt und der Kolpingfamilie Töging an dieser Aktion am Sonntag, dem 11. September. Geplant ist eine Besichtigung des Kirchleins in Engfurt; die Erklärung dazu gibt Frau Mariele Vogl-Reichenspurner.

Das malerisch in einer Schleife der Isen, etwa drei Kilometer nördlich von Töging, gelegene Engfurt wird schon in einer Güterbeschreibung von 1300 genannt. Zu Engfurt gehört eine (ehemalige) Mühle, ein Elektrizitätswerk, das prächtige Herrenhaus der Familie Reichenspurner, ein Gasthaus und daneben im teilweise noch vorhandenen turm- und torbewehrten Hof der Biergarten sowie auf der linken Isenseite die kleine Kirche, daran angebaut die Klaus. Ein Vorgängerbau musste 1711 wegen der ständigen Hochwassergefahr abgebrochen werden. Das jetzige spätbarocke Kirchlein, der Heiligen Dreifaltigkeit geweiht, ist 1718 auf einem höheren Standort errichtet worden. Kirche und Klau-



Das spätbarocke Engfurter Kirchlein ist der Heiligen Dreifaltigkeit geweiht

se gehörten zur Pfarrei Pleiskirchen. Nachdem sie als baufällig erklärt wurden, erwarb 1923 die Müllerfamilie Reichenspurner das Ensemble, um es vor dem Abreißen zu bewahren. In deren Familienbesitz befindet sich dieses barocke Juwel auch heute noch und wird seither von der Familie Vogl-Reichenspurner in Stand gehalten. Zuletzt wurde es 1979 grundlegend saniert. Die



Familie ist bestrebt, dass das Kirchlein kein totes Denkmal, sondern eine Stätte lebendiger Frömmigkeit bleibt. Höhepunkte sind Maiandachten, Kirchenpatrozinium und Mitternachtsmette, aber auch Familienfeiern und Konzerte.

Gleich hinter der Klaus beginnt der Kreuzweg auf den Häublberg, um den sich seit nunmehr 40 Jahren die Kolpingsfamilie Töging kümmert und ihn mit hohem Arbeitseinsatz wieder begehbar gemacht hat. Er wurde damals von Regionalbischof Graf Soden-Frauenhofen feierlich eingeweiht.

Nach der Besichtigung und Erklärung des Engfurter Kirchleins erfahren wir vor Beginn der Kreuzwegandacht Näheres über Entstehung und Instandsetzung des Kreuzweges.

Treffpunkt ist beim Engfurter Kirchlein um 14 Uhr.



Weil die nach Motiven Martin von Feuersteins (1856-1931) von Martin Zuhamer auf Blech gemalten Stationen sehr witterungsanfällig waren und immer wieder beschädigt oder gestohlen wurden, hat sie 1990 die Töginger Kolpingfamilie durch laminierte Fotos vom Kreuzweg der Winhöringer Feldkirche ersetzt. Die noch verbliebenen zehn Kreuzwegstationen können im Töginger Heimatmuseum besichtigt werden